



Altvater Justin von *Celije*

Das Mysterium der Kirche ¹

Das ganze Mysterium des christlichen Glaubens ist die Kirche. Das ganze Mysterium der Kirche ist der Gottmensch. Das ganze Mysterium des Gottmenschen liegt darin, dass Gott Fleisch wurde und mit Seiner ganzen Göttlichkeit, mit allen Seinen göttlichen Kräften und Vollkommenheiten in einem menschlichen Leibe wohnte.

Der schwache menschliche Leib hat Gott enthalten in Seiner ganzen Fülle, in Seiner unaussprechlichen und unendlichen Erhabenheit. Gott wurde Mensch, ganzer und vollkommener Mensch und blieb dabei ganz und vollkommen Gott. Dies ist nicht ein einziges Mysterium, sondern alle Mysterien des Himmels und der Erde, zusammen, vereint im Mysterium der Person des Gottmenschen, im Mysterium der Kirche.

Alles Bekannte, alles Unbekannte, alles Gesagte und Unsagbare ist vereint und zusammengefaßt im Leib des göttlichen Logos, in der Fleischwerdung und Menschwerdung Gottes. In dieser Wahrheit ist das ganze gottmenschliche Leben der Kirche als Leib Christi enthalten, und sie allein lehrt uns, *wie wir wandeln sollen im Hause Gottes, das die Kirche des Lebendigen Gottes ist, Säule und Grundfeste der Wahrheit* (1 Tim 3,15).

Gott ist im Fleisch erschienen. Hierin, sagt der göttliche Chrysóstomos, liegt die ganze Heilsökonomie, die der Welt und den Engeln verkündet wird von der Kirche. "Groß ist in der Tat dieses Mysterium: Gott wurde Mensch und der Mensch wurde Gott. Laßt uns deshalb in einer Weise leben, die dieses Mysteriums würdig ist." ²

¹ Auszüge aus *Pravoslavna Crkva i ekumenizam* ("Die Orthodoxe Kirche und der Ökumenismus", 1. Teil: "Die orthodoxe Lehre über die Kirche"), Thessaloniki 1974. Griech. Übers. von Amfilohije Radović und Atanasije Jevtić: Αρχιμ. Ιουστίνου Ποποβίτς, *Η Ορθόδοξος Εκκλησία και ο οικουμενισμός*, 1. gr. Ausgabe Orthodoxos Kypseli Thessaloniki 1974, Neuauflage 2004 Kloster der Erzengel Celije, Valjevo (Serbien) und Lydia Thessaloniki. Engl. Archim. Dr. Justin Popović, *The Orthodox Church and ecumenism*, Lazarica Press, Birmingham 2000. Dt. Übersetzung der Auszüge aus: *Heilige Altväter der Gegenwart*, Kloster Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2007.

Über Altvater Justin (1894-1979) siehe die Lebensbeschreibung ebendort sowie *Das Synaxarion* am 25. März.

² Hl. Johannes Chrysostomos, 11. Homilie zum 1. Brief an Timotheos.

Im Gottmenschen und mit dem Gottmenschen ist der Mensch selbst zu einem Wesen geworden, das neu ist unter der Sonne, zu einem göttlichen, einem gottmenschlichen Wesen, das bedeutsam und kostbar ist vor Gott, von göttlicher Ewigkeit und Komplexität. Das Mysterium Gottes hat sich unauflösbar verbunden mit dem Mysterium des Menschen - zwei Mysterien in einem, das höchste Mysterium aller Welten.

So entstand die Kirche. Denn der Gottmensch *ist* die Kirche. Die zweite Person der Allheiligen Dreieinigkeit, die Person des göttlichen Logos, ist Mensch geworden, ist Gottmensch geworden und wohnt in unserer irdischen Welt und in allen Welten als *die Kirche*.

Mit dem Gottmenschen Christus als ihrem Haupt ist die Kirche das vollkommenste und kostbarste Wesen in allen Welten. Alles, was dem Gottmenschen gehört, gehört ihr - alle Seine göttlichen Kräfte, durch welche Er auferweckt, transfiguriert, vergöttlicht, gehören ihr zu eigen in Ewigkeit. Das Wunderbarste und Bedeutsamste ist, dass die Person des göttlichen Logos Selbst, in Seiner grenzenlosen Liebe für das Menschengeschlecht, zur ewigen Hypostase der Kirche geworden ist.

Im auferstandenen und hinaufgenommenen Gottmenschen ist der vor aller Zeit gefaßte Plan des Dreieinigen Gottes vollstreckt: *in Christus alle Dinge zusammenzuführen, die im Himmel und auf Erden sind* (Eph 1,10). Diese Zusammenführung ward vollzogen in der Kirche, Seinem gottmenschlichen Leib. In ihr hat der Herr alle Engelwesen, alle Menschen, alles Geschaffene zu einem einzigen, ewig lebendigen Organismus vereint. Deshalb ist die Kirche *die Fülle Dessen, Der alles in allen erfüllt* (Eph 1,23), das heißt des Gottmenschen Christus, Der als ewiger Hohepriester uns Menschen erlaubt, in dieser Fülle der Kirche zu leben durch die heiligen Mysterien und die heiligen Tugenden.

Wahre Ökumenizität

Die Kirche ist Christus der Gottmensch Selbst, ausgedehnt über alle Zeiten, in alle Ewigkeit. Mit dem Menschen und durch den Menschen gehört auch die gesamte Schöpfung Gottes - alles was durch den göttlichen Logos geschaffen wurde im Himmel und auf Erden - der Kirche an. All das bildet die Kirche, den gottmenschlichen Leib, Dessen Haupt Christus ist. Das Haupt ist das Haupt des Leibes, und der Leib ist der Leib des Hauptes, untrennbar voneinander, vollständig das eine durch das andere, *die Fülle Dessen Der alles in allen erfüllt* (Eph 1,23).

Jeder Christ, der durch die Heilige Taufe Glied der Kirche wird, wird untrennbarer Teil der *Fülle Dessen, Der alles in allen erfüllt*, und zugleich selbst erfüllt mit der *ganzen Fülle Gottes* (Eph 3,19). Damit erlangt er die ganze Fülle seines Menschseins, seiner menschlichen Person. Diese Fülle erlangt jeder Christ durch die heiligen Mysterien und die heiligen Tugenden, im Maß seines Glaubens und seines Lebens in der Gnade innerhalb der Kirche.

Dies gilt für alle Christen aller Zeiten, für alle, die erfüllt werden von *der Fülle Dessen Der alles in allen erfüllt*. "In allen" heißt: in uns Menschen, in den Engeln, in den Sternen, den Vögeln, den Pflanzen, den Mineralien, kurz - alles in allen Geschöpfen Gottes. Deshalb sind wir Menschen göttlich verwandt mit allen Geschöpfen Gottes und mit Seiner ganzen Schöpfung, denn wo die Göttlichkeit des Gottmenschen ist, dort ist auch Seine Menschlichkeit, dort sind auch alle Gläubigen aller Zeiten, Engel wie Menschen. So werden wir Menschen in der Kirche erfüllt mit der *ganzen Fülle der Gottheit* (Kol 2,9).

Von Ihm, dem todlosen Haupt der Kirche, strömen lebenspendende Kräfte der Gnade durch den ganzen Leib der Kirche und beleben uns mit Unsterblichkeit und Ewigkeit. Alle gottmenschlichen Empfindungen der Kirche kommen vom Gottmenschen Selbst: von Ihm, in Ihm und durch Ihn. Alle heiligen Mysterien und Tugenden in der Kirche, durch die wir

gereinigt, wiedergeboren, transfiguriert, geheiligt und vergöttlicht werden, Christus dem Gottmenschen gleich, Gott gleich, der Heiligen Dreiheit gleich und gerettet werden, kommen vom Vater durch den Sohn im Heiligen Geist, kraft der der hypostatischen Vereinigung des göttlichen Logos mit unserer menschlichen Natur, in der wunderbaren Person des Gottmenschen, des Herrn Jesus.

Die Kirche ist die Fülle der göttlichen Wahrheit, der göttlichen Gerechtigkeit, der göttlichen Liebe, des göttlichen Lebens und der göttlichen Ewigkeit, die Fülle aller göttlichen und auch aller menschlichen Vollkommenheit, denn der Herr Jesus Christus ist der Gottmensch, das heißt eine zweifache Fülle - des Göttlichen und des Menschlichen.

Die Kirche lebt durch die unsterblichen und lebenspendenden Kräfte des inkarnierten göttlichen Logos. Dies empfinden alle wahren Mitglieder der Kirche und am vollsten die Heiligen und die Engel. Diese Fülle der gottmenschlichen Vollkommenheit Christi ist in der Tat das *Erbe der Heiligen* und *die Hoffnung der Gerufenen* (s. Eph 1,18).

Die Kirche ist nicht bloß Sinn und Bestimmung aller Wesen und alles Geschaffenen, von den Engeln bis zu den Atomen, sondern sie ist ihr einziger und allumfassender Sinn, ihre einzige und allumfassende Bestimmung. In ihr hat Gott uns in Wahrheit *gesegnet mit allen geistigen Segnungen* (Eph 1,3). In ihr hat Er uns alle Mittel gegeben, die nötig sind, um *heilig zu werden und ohne Tadel vor Gott* (Eph 1,4).

In ihr hat Er uns das ewige *Mysterium Seines Willens* offenbart (Eph 1,9). In ihr hat Er die Zeit mit der Ewigkeit vereint (s. Eph 1,10). In der Kirche hat Er uns und durch uns allen Wesen, allem Geschaffenen die Möglichkeit gegeben, in Christus zu sein und Christus zu werden, im Heiligen Geist zu sein und Heiliger Geist zu werden, in der Dreiheit zu sein und Dreiheit zu werden (s. Eph 1,13-18).

All dessen wegen ist die Kirche das größte und heiligste Mysterium Gottes in allen Welten. Verglichen mit Gottes anderen Mysterien ist sie das Mysterium der Mysterien.

In der Kirche ist jedes göttliche Mysterium eine Freudenbotschaft, Seligkeit, Paradies, da erfüllt vom Geliebten Herrn Jesus. Ja, vom Geliebten Herrn! Denn durch Ihn allein ist das Paradies Paradies und die Seligkeit Seligkeit.

Die grundlegende Frohbotschaft und, aus ihr, die grundlegende Freude aller Freuden, für alle Geschöpfe und alle Welten, ist dies: Christus der Gottmensch und Seine Kirche in Ihm ist alles für alle, in allen Welten. Und die größte Frohbotschaft ist dies: das Haupt der Kirche ist der Gottmensch, Christus. *Er ist vor allen Dingen, und durch Ihn haben alle ihren Bestand* (1 Kol 1,17). Denn Er ist Gott, Er ist der Schöpfer, Er ist der Vorsehende, Er ist der Erlöser.

Er ist das Leben des Lebens, das Sein allen Seins, *denn durch Ihn und auf Ihn hin wurde alles erschaffen* (Kol 1,16). Er ist das Ziel von allem, was ist. Die ganze Schöpfung wurde erschaffen als Kirche und bildet die Kirche, und *Er ist das Haupt des Leibs der Kirche* (Kol 1,18).

Dies ist die All-Einheit der Schöpfung und ihre allumfassende Endbestimmung im göttlichen Logos. Die Sünde hat einen Teil der Schöpfung von dieser All-Einheit im Logos abgetrennt und sie in Sinnlosigkeit außerhalb des Logos gestürzt, in Tod, Hölle und Leiden.

Aus diesem Grund kommt Gott der Logos herab in unsere irdische Welt, wird Mensch und vollzieht als Gottmensch die Erlösung der Welt von der Sünde. Der Zweck Seines gottmenschlichen Heilswerks ist, alles zu reinigen von der Sünde, alles zurückzuführen in den göttlichen Logos, alles zu heiligen, alles Seinem gottmenschlichen Leib, der Kirche, einzuverleiben und damit allem die All-Einheit und die allumfassende Endbestimmung im göttlichen Logos wiederzugeben.

Gott wurde weder Gottengel, noch Gottcherub oder Gottseraph, sondern Gottmensch wurde Er. Damit erhob Er den Menschen über alle Engel und Erzengel, über alle übermenschlichen Wesen, und *legte alles unter Seine Füße*: πάντα ὑπέταξεν ὑπὸ τοὺς πόδας Αὐτοῦ ³ (Eph 1,22) durch die Kirche. Durch die Kirche und in der Kirche als gottmenschlichem Leib wächst der Mensch empor zu Höhen über den Engeln und den Cherubim.

Laßt alle Zungen schweigen, denn hier spricht Gottes unaussprechliche und unstillbare Liebe, die Liebe zum Menschengeschlecht des einzigen wahren Menschenfreunds, Christi des Herrn. Hier beginnen die *Visionen und Offenbarungen des Herrn* (2 Kor 12,1), die unausdrückbar sind in jedwelcher Sprache, der Menschen wie der Engel.

Christi größte Gabe - die Kirche

Was sind *die Gaben Christi* (Eph 4,7)? Alles, was der Herr Christus als der Gottmensch in die Welt gebracht und für die Welt bereitet hat. Er brachte *die Fülle der Gottheit* als Gabe, damit die Menschen daran teilhaben und erfüllt werden möchten von *der Fülle Gottes* (Eph 3,19, 4,8-10, Kol 2,10). Fernerhin hat Er den Heiligen Geist gegeben als Gabe an die Menschen, damit durch Seine gnadenschenkende Kraft die Fülle der Gottheit in ihnen Wohnung nehmen kann.

All das bildet zusammen die größte Gabe Christi des Gottmenschen an die Welt - die Kirche. Alle Gaben des Dreieinigen Gottes sind in ihr.

All diese *Gnade wurde jedem von uns gewährt im Maß der Gabe Christi* (Eph 4,7). Doch von uns hängt ab, von unserem Glauben, unserer Liebe, unserer Demut und den anderen asketischen Tugenden, in welchem Maß wir diese Gabe nutzen, uns zu eigen machen und durch sie und in ihr leben werden.

In Seiner grenzenlosen Liebe zur Menschheit hat der Herr Christus einem jeden von uns die Gänze Seiner Selbst geschenkt, alle Seine Gaben, alles was Er geheiligt hat, das heißt Seine ganze Kirche. Wir empfangen diese Gabe in dem Maß, wie wir uns der Kirche und Christus einverleiben und einwerden mit der Kirche, mit Christus.

Seine größte Gabe ist das ewige Leben. Deshalb verkündet der Apostel: *Die Gabe Gottes ist das ewige Leben durch Christus Jesus unseren Herrn* (Röm 6,23).

Der Heilsplan und die Heilsordnung Gottes

Damit die Kirche den ewigen Plan des Dreieinigen Gottes für das Menschengeschlecht erfüllen kann, hat ihr der Herr Christus *Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer* gegeben (Eph 4,11). Er "gab" sie der Kirche und gab ihnen alle nötigen göttlichen und gottmenschlichen Kräfte, durch welche sie wurden, was sie sind.

Ein Apostel ist insofern Apostel, als er lebt, denkt und wirkt kraft der gottmenschlichen Gnadengabe der Apostolizität, die er von Christus empfangen hat. Ein Prophet ist Prophet, insofern er lebt, denkt und wirkt kraft der gottmenschlichen Gnadengabe der Prophetie, die er vom Herrn Jesus empfangen hat. Desgleichen sind der Evangelist, der Hirte und der Lehrer das, was sie sind, insofern sie leben, denken und wirken kraft der gottmenschlichen Gnadengaben des Evangelisierens, der Führung und der Lehre, die sie vom Herrn Jesus Christus empfangen haben (1 Kor 12,28 u. 4,5,6,11, Eph 2,20).

³ In griechischer Sprache im serbischen Originaltext.

Was ist ein Apostel? Ein Diakon (heiliger Diener der Kirche. Und Apostolizität? Diakonie (heiliger Dienst) für die Kirche. Dies ist so *gemäß der Heilsordnung Gottes* (κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ Θεοῦ) (Kol 1,25).⁴ Solcherart ist die göttliche Heilsordnung (ἡ οἰκονομία) zur Rettung der Welt. Denn die Rettung ist Diakonie für die Kirche, und der Kirche dienen heißt der Kirche gehorchen. Der gänzlich aus der Liebe kommende Gehorsam gegenüber Christus ist das höchste Gesetz des gottmenschlichen Lebens in der Kirche.

Warum gab der Herr diese heiligen Diakone? *Für das Werk der Diakonie, für den Aufbau des Leibes Christi* (εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χριστοῦ) ⁵ (Eph 4,12). In was besteht dieses "Werk der Diakonie"? Im Aufbau des Leibes Christi, das heißt der Kirche. Als Führer und Lenker in diesem heiligen Werk hat Gott Männer von außergewöhnlicher Heiligkeit berufen.

Und die Christen, was müssen sie tun? Alle sind gerufen, sich selbst zu heiligen durch die heiligen Kräfte der Gnade, die ihnen geschenkt werden mit den heiligen Mysterien und Tugenden.

Der Aufbau des Leibes Christi

Wie wird der Aufbau des Leibes Christi vollzogen? Durch den Zuwachs der Glieder der Kirche. Jeder Christ wird dem Leib Christi eingepfropft durch die Hl. Taufe, womit er *eines Leibes* (Eph 3,6) wird mit ihm. So nimmt der Leib Christi zu, er wächst, wird aufgebaut.

Es gibt noch eine andere Art des Aufbaus des Leibes Christi. Dies ist das geistige Wachstum, die Vervollkommnung, der Aufbau der Glieder der Kirche, derjenigen, die *eines Leibes* sind mit ihr. Am Aufbau des Leibes Christi wirkt jedes Glied mit, wenn es sich müht in jedwelchem dem Evangelium gemäßen Werk, denn jedes Werk dieser Art erbaut die Kirche, und damit wächst ihr Leib. Er wächst durch unser Gebet, unseren Glauben, unsere Liebe, unsere Demut, unseren Gehorsam, unsere Barmherzigkeit, unsere Gottesfurcht. Sie wächst durch alles in uns, was dem Evangelium gemäß ist, voll von den heiligen Tugenden, von Sehnsucht nach und Liebe zu Christus, durch unsere Angleichung an Christus.

Wir selbst wachsen geistig durch die Kirche, und die Kirche ihrerseits wächst durch unser Wachstum.

Alle wachsen wir himmelwärts durch die Kirche, und jeder von uns wächst durch alle und alle durch jeden.

Welches ist der Zweck des Aufbaus der Kirche? Dass wir alle hingelangen:

1. zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes.
2. zum vollkommenen Menschen
3. zum vollen Maß der Fülle Christi.

Einheit des Glaubens und der Erkenntnis Christi kann nur erlangt werden *zusammen mit allen Heiligen* (Eph 3,18), nur durch konziliares (katholisches ⁶) Leben *mit allen Heiligen*,

⁴ Griechisch im serbischen Originaltext.

⁵ Griechisch im serbischen Originaltext.

⁶ Es ist daran zu erinnern, dass "katholisch" im orthodoxen Sinn nichts zu tun hat mit dem römischen Katholizismus, sondern gemäß dem griechischen Wort καθ'όλων bedeutet: "vollständig, ohne dass irgendetwas fehlt" (von der Göttlichen Offenbarung und Überlieferung), "alles umfassend", "allen (Heiligen) gemeinsam" "alle zusammen". In den slawischen Sprachen benutzt die Kirche für "Katholizität" das Wort "Sobornost", das auch mit "Konziliarität" wiedergegeben wird und sich besonders auf die letzte Bedeutung bezieht.

unter der höchsten Führung der heiligen Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Väter und Lehrer der Kirche.

Ein Herz und eine Seele der Kirche

Der Leib der Kirche ist einer, und er hat *ein Herz* und *eine Seele* (s. Apg 4,32). Wir treten ein in dieses eine Herz, das konziliare (katholische) Herz der Kirche, und in diese eine Seele, die konziliare (katholische) Seele der Kirche, und werden eins mit ihnen kraft der Energie der Gnade des Heiligen Geistes, indem wir unseren Sinn (gr. *νοῦς*) in Demut beugen vor dem heiligen konziliaren Sinn der Kirche und unseren Geist vor dem Heiligen Geist der Kirche. So erlangen wir das unerschütterliche Empfinden und Bewußtsein, dass wir vom selben einen Glauben an den Herrn Christus sind, zusammen mit allen heiligen Aposteln, Propheten, Vätern und Lehrern, vom selben Glauben an den Herrn und derselben Erkenntnis des Herrn.

Der vollkommene Mensch

Was ist ein vollkommener Mensch und wer ist der vollkommene Mensch? Bis zum Kommen Christi des Gottmenschen auf die Erde wußten die Menschen weder, was ein vollkommener Mensch ist, noch wer der vollkommene Mensch ist. Der menschliche Geist war unfähig, sich einen vollkommenen Menschen vorzustellen, weder als Konzept noch als Ideal und noch viel weniger als Wirklichkeit. Daher so viel fruchtloses Suchen selbst der besten Denker des Menschengeschlechts.

Erst seit dem Kommen des Gottmenschen zu den Menschen gibt es Menschen, die erkannt haben, was der vollkommene Mensch ist, weil sie Ihn in Wirklichkeit sahen, in ihrer Mitte. Deshalb wissen sie ohne jeden Zweifel: Jesus Christus ist der vollkommene Mensch.

Was die Wahrheit angeht - sie ist zur Gänze in Ihm, so sehr, dass außer Ihm keine Wahrheit ist, denn Er Selbst ist die Wahrheit. Was die Gerechtigkeit angeht - auch sie ist zur Gänze in Ihm, so sehr, dass es außer Ihm keine Gerechtigkeit gibt, denn Er Selbst ist die Gerechtigkeit. Das Höchstmaß alles Guten und Erhabenen, alles Göttliche und Vollkommene ist Wirklichkeit in Ihm. Es gibt kein Gutes, das ein Mensch wünschen könnte, das nicht zu finden wäre in Ihm.

Und umgekehrt: keine Sünde, die sich ein Feind Christi auszudenken vermöchte, ist zu finden in Ihm. Er ist zur Gänze ohne Sünde und erfüllt von jeder Vollkommenheit - der vollkommene Mensch, der ideale Mensch. Ist es nicht so, dann findet einen anderen, der Ihm gleichkäme. Ein solcher Mensch ist nicht zu finden, denn es gibt ihn nicht in der Geschichte der Menschheit.

Das volle Maß der Fülle Christi

Das volle Maß der Fülle Christi erreichen - was heißt das? Was ist es, das die ganze Größe, die *Fülle* Christi bildet? Mit was ist Er gefüllt? Mit den göttlichen Vollkommenheiten und Kräften. Denn *in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit in leibhafter Weise* (Kol 2,9), das heißt innerhalb des menschlichen Leibes.

Damit zeigt der Erlöser, dass der menschliche Leib imstande ist, die ganze Fülle der Gottheit zu enthalten, und dass dies in Wirklichkeit das Ziel des menschlichen Daseins ist.

Das volle Maß der Fülle Christi erreichen bedeutet mithin, dass wir hinanwachsen zu allen Seinen göttlichen Vollkommenheiten und Energien, sie alle aufnehmen in uns, dass wir

geistig und der Gnade nach einwerden mit ihnen, dass wir uns selbst einfügen in sie, das heißt in ihnen leben.

Mit anderen Worten, es bedeutet, dass wir Christus, die in Ihm wesende Fülle der Gottheit, als unser eigenes Leben leben, als unsere eigene Seele, unsere eigene Ewigkeit, unseren eigenen höchsten Wert und Sinn, als unser eigenes letztes Ziel. Dass wir Ihn erfahren als den einzigen wahren Gott und den einzigen wahren Menschen, als vollkommenen Gott und vollkommenen Menschen, in Dem alles Menschliche die letzte mögliche Höhe menschlicher Vollkommenheit erreicht hat. Dass wir Ihn erfahren als die vollkommene göttliche Wahrheit, die vollkommene göttliche Gerechtigkeit, die vollkommene göttliche Liebe und die vollkommene göttliche Weisheit, als das vollkommene göttliche Leben, das ewige Leben. Mit einem Wort, dass wir Ihn erfahren als den Gottmenschen, den letzten Sinn aller von Gott erschaffenen Welten (s. Kol 1,16-17, Hebr 2,10).

Das volle Maß der Fülle Christi erreichen heißt nichts anderes, als ein wahres Glied der Kirche werden, denn die Kirche *ist* die Fülle Christi.

Durch die Kirche und in der Kirche allein können die Menschen das Ziel, den Sinn und die letzte Bestimmung des Menschen in allen Welten erreichen.

Die Lösung aller Probleme der Person und der Gesellschaft

Wahrlich, nur im gottmenschlichen Organismus der Kirche arbeiten alle für jeden und jeder für alle. Alle leben für jeden und jeder für alle. Die Probleme der Person und der Gesellschaft sind auf vollkommene Art nur in der Kirche gelöst worden. Nur in der Kirche sind die perfekte Personalität und die perfekte Gemeinschaft verwirklicht worden. Tatsächlich gibt es außerhalb der Kirche weder wahre Person noch wahre Gemeinschaft.

Konziliares Leben

Wir gehören nicht uns selbst. Wir gehören allen, die in der Kirche sind, und zuallerst der Seele der Kirche, dem Heiligen Geist. Das Empfinden dessen ist das hauptsächlichste und fortwährende evangelische Empfinden jedes wahren Glieds der Kirche.

Das Gefühl dieser Konziliarität (Sobornost, Katholizität)⁷ und der persönlichen Verantwortlichkeit ist ein charakteristisches Merkmal jedes Christen. Er weiß, dass er, wenn er stürzt, auch andere mit sich herabzieht, und dass er, wenn er aufsteht, auch andere emporzieht. Sein Leben gehört nicht ihm allein, sondern ist verwoben mit den Leben seiner Brüder im Glauben, denn alle bilden wir zusammen den einen und einzigen Leib der Kirche.

In der Kirche haben wir *alles gemeinsam*: Gott, die Heiligkeit, die Seele, das Gewissen und das Herz und alle göttlichen Gaben. Kraft des Gebets und der Gnade ist auf wundersame Art jeder in allen, und alle sind in jedem.

Die Liebe der heiligen Konziliarität vereint die Glieder der Kirche auf gottmenschliche Weise, sodass alle zusammen und jeder persönlich das konziliare Leben der Kirche lebt.

Verändert nichts am Herrn Jesus Christus

⁷ Siehe Fußnote 6.

Diese heilige Liebe der Konziliarität hängt ab vom Glauben der Glieder der Kirche an Christus und ihrem Leben in Ihm. Deshalb ruft der gottweise Apostel den Christen zu: *So denn wie ihr Christus Jesus den Herrn empfangen habt, so wandelt in Ihm* (Kol 2,6). Verändert nichts am Herrn Jesus Christus, noch auch fügt Ihm etwas hinzu. So wie Er ist, ist Er vollkommen, göttlich und menschlich. So haben wir, die Apostel, euch Christus Jesus den Herrn den Gottmenschen verkündet und überliefert, so habt ihr Ihn empfangen. So auch wandelt in Ihm.

Wandelt in Ihm, lebt in Ihm - dies ist das Gebot der Gebote. Paßt Ihn nicht euch selbst an, sondern paßt euch selbst Ihm an. Gestaltet Ihn nicht um nach eurem Bilde, sondern gestaltet euch selbst um nach Seinem Bilde.

Nur die hochmütigen Häretiker, die törichten Seelenverderber, verändern, adaptieren und verzerren den Gottmenschen Christus nach ihren eigenen Gelüsten und Meinungen. Deshalb gibt es in der Welt so viele "Pseudochristusse" und so viele Pseudochristen.

Der wahre Herr Jesus aber, in der ganzen Fülle Seiner evangelischen und gottmenschlichen Geschichtlichkeit und Wirklichkeit, lebt zur Gänze in Seinem gottmenschlichen Leib, der Orthodoxen Katholischen Kirche, wie zur Zeit der Apostel, so auch heute und in die Ewen.

Durch den gottmenschlichen Leib der Kirche erstreckt sich Sein gottmenschliches Leben über die gesamte Dauer der Geschichte und in alle Ewigkeit. Indem wir mithin in der Kirche leben, leben wir *in Ihm*.

Jede Veränderung, Minderung, Vereinfachung, Verkürzung oder Anthromorphisierung des christlichen Ziels zerstört das Christentum, entleert es seiner Essenz, macht es zu etwas Irdischem, erniedrigt es zu einer gewöhnlichen menschlichen, zu einer seichten humanistischen Religion, Philosophie, Moral und Wissenschaft, zu einer seichten humanistischen Konstruktion und Gesellschaft.

Die Eigenschaften der Kirche

Die Eigenschaften der Kirche sind unzählig, weil sie tatsächlich die Eigenschaften des Gottmenschen, des Herrn Christus Selbst sind und durch Ihn jene des Dreieinigen Gottes. Doch die heiligen und gottweisen Väter des Zweiten Ökumenischen Konzils, geführt und belehrt vom Heiligen Geist, faßten sie im 9. Artikel des Glaubensbekenntnisses zusammen in vier: "Ich glaube an eine Einzige, Heilige, Katholische und Apostolische Kirche". Diese Eigenschaften der Kirche - Einzigkeit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität - ergeben sich aus der Natur selbst der Kirche und ihres Daseinszwecks. Sie definieren auf klare und genaue Weise den Charakter der Orthodoxen Kirche Christi, der sie als gottmenschliche Gemeinschaft und Institution von jedwelcher menschlichen Gemeinschaft und Institution unterscheidet.

1. Einzigkeit und Unteilbarkeit der Kirche

So wie die Person des Gottmenschen Christus eine einzige ist, so ist auch die von Ihm, in Ihm und auf Ihn gegründete Kirche eine einzige. Die Einzigkeit der Kirche folgt zwangsläufig aus der Einzigkeit der Person des Herrn Christus, des Gottmenschen. Da die Kirche der in allen Welten einzigartige, organisch intakte gottmenschliche Leib ist, ist sie, nach allen Gesetzen von Himmel und Erde, unteilbar. Jede Teilung, jede Spaltung in ihr würde ihr Tod bedeuten.

Alles in ihr ist durch die Gnade organisch verbunden in dem einzigen gottmenschlichen Leib unter seinem einen und einzigen Haupt - dem Gottmenschen, dem Herrn Christus. Alle

ihre Glieder, obwohl als Personen immerdar ganz und unverletzbar, sind durch ein und dieselbe Gnade des Heiligen Geistes vermittels der heiligen Mysterien und der heiligen Tugenden zu einer organischen Einheit vereint und bilden einen einzigen Leib und bekennen einen einzigen Glauben (s. Eph 4,4-5), der sie an den Herrn Christus und aneinander bindet.

Die von Gott inspirierten und Christus-tragenden Apostel verkünden die Einheit und Einzigkeit der Kirche auf Grund der Einheit und Einzigkeit ihres Gründers - des Gottmenschen, des Herrn Christus, und Seiner gottmenschlichen Person: *Denn kein Mensch kann einen anderen Grund legen als Den, Der gelegt ist, Der ist Jesus Christus* (1 Kor 3,11).

Wie die heiligen Apostel bekennen auch die heiligen Väter und Lehrer der Kirche, mit der Weisheit der Cherubim und der Feurigkeit der Seraphim, die Einheit und Einzigkeit der Orthodoxen Kirche. Daraus ist der feurige Eifer zu verstehen, welchen die heiligen Väter der Kirche in allen Fällen von Spaltung und Apostasie zeigten, ihre Unbeugsamkeit gegenüber Häresien und Schismen. In dieser Hinsicht sind die heiligen Ökumenischen Konzile und die heiligen lokalen Konzile von größter Wichtigkeit. Gemäß ihrem von Christus gegebenen Geist und Verständnis ist die Kirche nicht nur eins und ungeteilt, sondern sie ist auch die *einzig* Kirche. Denn so wie der Herr Christus nicht mehrere Leiber haben kann, kann Er auch nicht mehrere Kirchen haben. Ihrer gottmenschlichen Natur gemäß ist die Kirche ungeteilt und einzig, gradeso wie Christus, der Gottmensch, ungeteilt und einzig ist.

Eine Teilung, eine Spaltung der Kirche ist deshalb ontologisch und essentiell unmöglich. Eine Spaltung innerhalb der Kirche hat es nie gegeben und kann es nicht geben, wogegen es Abfall von der Kirche gegeben hat und weiterhin geben wird, nach der Art jener sterilen Reben, die dürr geworden sind und abfallen vom ewig lebendigen gottmenschlichen Weinstock - dem Herrn Christus (Joh 15,1-6).

Von Zeit zu Zeit haben sich Häretiker und Schismatiker abgeschnitten und sind von der einen und unteilbaren Kirche Christi abgefallen, womit sie aufhörten, Glieder der Kirche, Teil ihres gottmenschlichen Leibes zu sein. Die ersten, die abfielen, waren die Gnostiker, danach folgten die Arianer, dann die Makedonianer (Pneumatomachen), dann die Nestorianer und Monophysiten, dann die Ikonoklasten, dann die Römisch-Katholischen, dann die Protestanten, dann die Uniaten und so fort - alle anderen, die zur Legion der Häretiker und Schismatiker gehören.

2. Heiligkeit der Kirche

Alle Heiligkeit der Kirche liegt in ihrer Natur.

Sie ist heilig als der gottmenschliche Leib Christi, Dessen ewiges Haupt der Herr Christus Selbst ist und dessen todlose Seele der Heilige Geist ist. Deshalb ist alles in ihr heilig - ihre Lehre, ihr Segen, ihre Mysterien, ihre Tugenden, alle gottmenschlichen Mittel des Heils und der Heiligung. Die Kirche ist tatsächlich die gottmenschliche Werkstatt der Heiligung der Menschen und, durch diese, alles Geschaffenen.

Als unser Gott und Herr Jesus Christus in Seiner unvergleichlichen Liebe zum Menschengeschlecht durch Seine Inkarnation zur Kirche wurde, heiligte Er sie durch Seine Leiden, Seine Auferstehung und Auffahrt, durch Seine Lehre, Seine Wunder, Sein Gebet und Fasten, Seine Mysterien und Tugenden - kurz gesagt, mit Seinem ganzen gottmenschlichen Leben.

Die geschichtliche Realität zeigt jedoch, dass die Kirche übervoll ist von Sündern. Wird durch ihre Gegenwart in der Kirche deren Heiligkeit verringert, verletzt oder zerstört? Nicht im geringsten! Denn die Heiligkeit ihres Hauptes, des Herrn Christus, und ihrer Seele, des

Heiligen Geistes, ist unwandelbar und unverlierbar, und in Ihnen sind auch ihre göttliche Lehre, ihre Mysterien und ihre Tugenden unwandelbar und unverlierbar heilig.

Die Kirche umarmt auch die Sünder, belehrt sie und erzieht sie, um sie zur Umkehr zu bringen, zur Reue zu erwecken und ihnen zur geistigen Genesung, Wiedergeburt und Transfiguration zu verhelfen. Deshalb sind sie kein Hindernis für die Heiligkeit der Kirche. Nur jene Sünder, die beharren im Bösen und in gottfeindlichem Hass sich weigern, umzukehren, werden von der Kirche ausgeschlossen, entweder durch den sichtbaren Akt der gottmenschlichen Autorität der Kirche oder durch den unsichtbaren Akt des Gottesurteils, um so das Heil der anderen Glieder und die Heiligkeit der Kirche zu schützen. *Schafft den Bösen hinweg aus eurer Mitte* (1 Kor 5,13).

3. Katholizität der Kirche

Die Natur selbst der Kirche ist katholisch, denn der gottmenschliche Organismus der Kirche, der Leib Christi, enthält alles: die gesamte Schöpfung Gottes, genauer gesagt die Heilsordnung Gottes für die Welt und den Menschen. Der Gottmensch, der Herr Christus, hat durch Sich Selbst und in Sich Selbst Gott und den Menschen auf die vollkommenste und vollständigste Weise vereint. Durch den Menschen hat Er auch alle Welten und alles Geschaffene mit Gott vereint. Das Geschick der Schöpfung ist grundlegend an jenes des Menschen gebunden (s. Röm 8,19-24). In ihrem gottmenschlichen Organismus umfaßt die Kirche alles *was erschaffen wurde, was im Himmel ist und was auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, ob Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten* (Kol 1,16). *Alles hat im Gottmenschen seinen Bestand. Er ist das Haupt des Leibs der Kirche* (Kol 1,17-18).

Die Katholizität des gottmenschlichen Organismus der Kirche besteht auch in der Gegenwart, in demselben, des Allheiligen Geistes und Seiner göttlichen Gaben und Charismen - des Charismas der Wahrheit, gemäß dem heiligen Irenäos von Lyon, des Charismas des ewigen Lebens gemäß dem Apostel Paulus (Röm 6,23), des Charismas des hierarchischen und des priesterlichen Dienstes (1 Tim 4,14, 2 Tim 1,6) und generell jeder göttlichen und rettenden Geistesgabe (s. Röm 1,11).

Nach dem heiligen Kyrillos von Jerusalem wird die Kirche "katholisch genannt, weil sie in der ganzen besiedelten Welt gegenwärtig ist, von einem Ende der Erde zum anderen, weil sie auf allumfassende Weise, ohne Mängel oder Fehler alle Dogmen lehrt, die den Menschen zur Kenntnis gebracht werden müssen über die sichtbaren und die unsichtbaren Dinge, die himmlischen und die irdischen, weil sie fernerhin das ganze Menschengeschlecht dem rechten Glauben unterordnet, die Regierenden ebenso wie die Regierten, die Gebildeten ebenso wie die Ungebildeten, weil sie den ganzen Zustand der von der Seele und vom Leib beangenen Sünden allumfassend behandelt und heilt und in sich selbst die Gesamtheit all dessen besitzt, was man Tugend nennt, in Werken, in Worten und in geistigen Gnadengaben jeder Art."⁸

Die gottmenschliche Katholizität der Kirche ist in Wirklichkeit eine ununterbrochene Christifizierung des Menschen der Gnade und der Tugend nach. Alles und alle werden zusammengeführt und rekapituliert im Gottmenschen Christus, und in Ihm wird alles erfahren als unser Eigenes, uns Zugehöriges, als ein einziger, unteilbarer gottmenschlicher Organismus.

Die gottmenschliche Katholizität der Kirche und Katholifizierung in der Kirche gewährleistet und verwirklicht die ewig lebendige Person des Gottmenschen Christus Selbst. Er vereint Gott auf vollkommenste Weise mit dem Menschen und der gesamten Schöpfung, die durch das kostbare Blut des Erlösers fortwährend eingewaschen wird von Sünde, Bosheit und Tod (s. Kol 1, 19-22). Die gottmenschliche Person des Herrn Christus ist die Seele selbst

⁸ Hl. Kyrillos von Jerusalem, Katechese 18, 23.

des Katholizität der Kirche. Deshalb sagt der heilige Ignatios der Gottträger: "Wo Christus ist, da ist die Katholische Kirche."⁹

4. Apostolizität der Kirche

Die wichtigste Tradition der Orthodoxen Kirche ist Christus Selbst, der ewig lebendige Gottmensch, vollumfänglich gegenwärtig im gottmenschlichen Leib der Kirche, dessen unsterbliches und ewiges Haupt Er ist. Dies ist nicht bloß eine frohe Botschaft, sondern die höchste Frohe Botschaft der heiligen Apostel und ihrer Nachfolger, der heiligen Väter. Sie wissen nichts anderes als Christus, gekreuzigt, auferstanden und aufgefahren. Mit ihrem ganzen Leben und allen ihren Lehren bezeugen sie einstimmig: Christus der Gottmensch west zur Gänze in Seiner Kirche.

Die Apostolische Sukzession, ist von Anfang bis Ende gottmenschlicher Natur. Was überliefern die Apostel ihren Nachfolgern? Den Gottmenschen, Christus Selbst, mit all den unvergänglichen Schätzen Seiner wunderbaren gottmenschlichen Person. Wenn nicht das überliefert wird, hört die Apostolische Sukzession auf, apostolisch zu sein, dann gibt es keine apostolische Tradition, keine apostolische Hierarchie, keine apostolische Kirche.

Die Berufung des Christen

Ein Christ ist Christ insofern, als er durch die Heilige Taufe ein lebendiger, organischer Teil des gottmenschlichen Leibs der Kirche, eines Leibes mit ihr geworden ist, umgeben und erfüllt von Gott auf allen Seiten, innen und außen, koinkarniert mit Ihm, mit Seiner göttlichen Fülle. Durch die Taufe sind die Christen berufen zu einem neuen Leben in und durch den inkarnierten Gott, unseren Herrn Jesus Christus, in und durch die Kirche, denn sie ist Sein Leib, *die Fülle Dessen, Der alles in allen erfüllt* (Eph 1,23).

Die Berufung des Christen ist, Gottes ewigen göttlichen Plan für die Menschheit in sich selbst zur Wirklichkeit zu machen (Eph 1,1-10). Dies geschieht durch das Leben in und durch Christus, in der Kirche und durch sie.

Die Philosophie des Antichristen

Die Philosophie des Teufels liegt zur Gänze hierin: Gott und Seine Gegenwart in der Welt zu leugnen, Seine Menschwerdung, Seine Inkarnation in der Welt zu bestreiten und zu verkünden, dass im Menschen nichts Göttliches, Unsterbliches ist, sondern dass alles im ihm der Tierwelt angehört und dass es deshalb natürlich ist für ihn, zu leben wie die Tiere, seine einzigen rechtmäßigen Vorfahren und natürlichen Brüder. Dies ist die Philosophie des Antichristen, der danach strebt, Christus um jeden Preis zu verdrängen und sich Seinen Platz in der Welt und im Menschen anzueignen. Vorläufer, Bekenner und Jünger des Antichristen hat es in der Menschheitsgeschichte unzählige gegeben.

Die Freiheit des Menschen

Da der Mensch als gottähnliches Wesen erschaffen wurde, ist er ausgestattet mit gottähnlicher Freiheit. Diese Freiheit ist unermesslich. In seinem freien Willen kann der Mensch sogar Gott verwerfen und sich zum Teufel gesellen. Mehr noch, er

⁹ Hl. Ignatios von Antiochia, Brief an die Smyrnäer 8,2.

kann, nach seiner freien Wahl, Gott der Gnade nach werden oder ein Teufel. Macht der Mensch von seiner Freiheit mit göttlicher Weisheit Gebrauch, bringt sie ihn zu Gott, und er wird eins mit Ihm. Mißbraucht er sie, führt sie ihn zum Teufel, und er wird eins mit diesem. Die Menschheitsgeschichte gibt ein beredtes Zeugnis hiervon.

Deshalb wurde Gott Mensch, um in Seiner gottmenschlichen Person dem Menschen zu zeigen und ihn zu belehren darüber, wie er von seiner Freiheit gottweisen Gebrauch machen kann, um seine gottähnliche Natur durch die Gnade vollständig zu läutern und seine Gottähnlichkeit zu verwirklichen.

Um dem Menschen die göttlichen Kräfte zur Erreichung dieses Ziels zu verschaffen, gründete Er die Kirche, mit allen ihren heiligen Mysterien und Tugenden. Indem der Mensch kraft der heiligen Mysterien und Tugenden *eines Leibes wird* mit dem gottmenschlichen Leib, der Kirche (Eph 3,6), verwirklicht er seine von Gott gegebene Bestimmung: Gott der Gnade nach zu werden.

Die ganze rettende göttliche Weisheit, die der Christ empfängt, besteht darin, seinen freien Willen von sich aus dem göttlichen Willen des Herrn Christus unterzuordnen, nach dem Beispiel Christi Selbst, Der in Seiner gottmenschlichen Person Seinen menschlichen Willen Seinem göttlichen Willen unterordnete. Dies ist das zuhöchst vollkommene und unerläßliche Gesetz im gottmenschlichen Leib Christi, der Kirche.

Alle Gnade, die vom Dreieinigen Gott kommt, wird im gottmenschlichen Leib der Kirche gegeben. Sie rettet uns von Sünde, Tod und Teufel und gibt uns neues Leben, transfiguriert uns, heiligt uns, vergöttlicht uns, macht uns eins mit Christus, mit der Allheiligen Dreiheit.

Der Herr Christus bemißt das Geschenk Seiner Gnade an jeden von uns gemäß seinem Bemühen (1 Kor 3,8), gemäß seinem Eifer im Glauben, in der Liebe, im Gebet, im Fasten, im Wachen, zum Erlangen von Sanftmut, Zerknirschung, Demut und Langmut sowie aller anderen heiligen Tugenden.

Unser Platz im lebenspendenden gottmenschlichen Leib der Kirche, der von der Erde bis über alle Himmel hinaus reicht, hängt ab von unserer eigenen Anstrengung, um die göttlichen Gaben Christi zu mehren. Je mehr einer durch die Gnade Christi lebt, desto mehr Gaben empfängt er und wird, als Teil des Leibes Christi, durchdrungen von den gottmenschlichen Energien der Kirche, die uns reinigen von jeder Sünde, uns heiligen und vergöttlichen und dem Gottmenschen gleich machen.

Jeder in allen und für alle

So lebt jeder von uns in allen und für alle, denn alle sind wir *ein Leib*. Deshalb freut sich jeder über die Gaben, die seine Brüder empfangen, besonders dann, wenn sie größer sind als seine eigenen.



Quelle: www.prodromos-verlag.de